

Sächsische Landesärztekammer
Redaktion „Ärzteblatt Sachsen“
Herrn Professor Klug
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
28. 9. 2005

„Zur Entwicklung der Orthopädie an der Universität Leipzig“ (9/2005)

Sehr geehrter Herr Kollege Klug!

Mit Interesse, aber auch mit Befremden habe ich den Artikel „Zur Entwicklung der Orthopädie an der Universität Leipzig“ von P. Matzen in Ihrer Ausgabe 9/2005 zur Kenntnis genommen.

Der Autor hat ohne jeden Zweifel eine bemerkenswerte Darstellung der Geschichte der universitären Orthopädie in Leipzig vorgenommen, wobei sich die Beschreibung der letzten Jahrzehnte auf eigenes Erleben und Mitgestalten stützt.

Offensichtlich haben Sie die Schilderung der Klinikentwicklung ab dem 1.6.1994 aber keiner weiteren Überprüfung unterzogen, denn sonst hätten Sie die von subjektivem Empfinden und offensichtlich auch von persönlicher Enttäuschung geprägten Darstellungen eigentlich nicht in dieser Form übernehmen dürfen. Abgesehen davon, dass dem Verfasser trotz ärztlicher Tätigkeit in der Orthopädischen Universitätsklinik in Leipzig offensichtlich nicht bewusst geworden ist, dass die umfangreichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in der Klinik Voraussetzung dafür waren, dass die Orthopädische Klinik überleben und konkurrenzfähig bleiben konnte, sind die in den letzten Absätzen getroffenen Feststellungen schlichtweg falsch und bedürfen somit der Richtigstellung.

Die Orthopädische Klinik und Poliklinik am Universitätsklinikum Leipzig hat im Rahmen des wegweisenden Zukunftskonzeptes von Klinikum und Fakultät, welches eine Konzentration nahezu aller Einrichtungen am Standort Liebigstraße vorsieht, mittlerweile ihren Platz im Operativen Zentrum gefunden, und dies in räumlich und funktionell optimaler Nähe zu allen anderen operativen und sonstigen klinischen Fächern.

Die Kinderorthopädie wird im unmittelbar benachbarten Frauen-Kinder-Zentrum untergebracht und trägt somit dem Prinzip „Kinder bei Kindern“ uneingeschränkt Rechnung, selbstverständlich weiterhin unter Leitung und Verantwortung der Orthopädischen Klinik.

Bis zur Fertigstellung im Jahre 2007 ist eine Interimslösung im Kinderzentrum in der Oststraße erforderlich, was die Leistungsfähigkeit dieser so bedeutenden Abteilung aber keinesfalls mindert.

Es gibt bekanntermaßen auch keine „Vereinigung“ mit der Traumatologie (gemeint: Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie), sondern eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ohne die geringste Schmälerung der jeweiligen Identität.

Somit verliert die Leipziger Orthopädie weder „ihre universitäre Selbständigkeit“ noch „ihre Einheit“, sondern sie wird im Gegenteil an ihrem neuen Standort den großen medizinischen, organisatorischen und auch ökonomischen Herausforderungen der Zukunft gewachsen sein.

Professor Dr. med.
Georg Freiherr von Salis-Soglio
Direktor der Orthopädischen Klinik und Poliklinik
Liebigstraße 20, 04103 Leipzig

Universitätsklinikum Leipzig
Orthopädische Klinik und Poliklinik
Direktor
Herrn Prof. Dr. med. Georg von Salis-Soglio
Liebigstraße 20
04103 Leipzig
12. 10. 2005

Sehr geehrter Herr Professor von Salis-Soglio,

ich bestätige Ihren Brief mit den kritischen Ausführungen zu der Veröffentlichung des Artikels von Prof. Matzen „Zur Entwicklung der Orthopädie an der Universität Leipzig“, im Heft 9/2005 des „Ärzteblatt Sachsen“.

Die 11 Mitglieder des Redaktionskollegiums und ich hatten den Inhalt des Beitrages von Prof. Matzen gelesen, in den Redaktionssitzungen im Juni und Juli 2005 besprochen, mit Herrn Prof. Matzen ausführlich diskutiert und zur Veröffentlichung einstimmig angenommen. Herr Prof. Dr. Matzen ist seit 13 Jahren kompetentes Mitglied in unserem Redaktionskollegium. Das Redaktionskollegium und ich hatten keinen Zweifel über die Richtigkeit der schriftlichen Darstellung. Es wurde deshalb keine fachspezifische Beurteilung eines zweiten Hochschullehrers eingeholt und der Abdruck des Artikels im Heft 9/2005 des „Ärzteblatt Sachsen“ durchgeführt.

Am 6. Oktober 2005 nahmen die Mitglieder des Redaktionskollegiums den Inhalt Ihres Briefes vom 28. 9. 2005 zur Kenntnis. Ihr Brief wird unter der Rubrik „Leserbriefe“ im Heft 11/2005 in unserem Kammerorgan veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. med. habil. Winfried Klug
Vorsitzender des Redaktionskollegiums
„Ärzteblatt Sachsen“